

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Rathaus · 50667 Köln
Fon 0221. 221-23830
Fax 0221. 221-23833
fdp-fraktion@stadt-koeln.de
www.fdp-koeln.de

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 02.01.2012

AN/0002/2012

Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Jugendhilfeausschuss	07.02.2012

Spielstadt Köln - Weiterentwicklung der Kölner Ferienangebote

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung des nächsten Jugendhilfeausschusses zu setzen.

Jedes Kind träumt vom Erwachsensein - in einer Kinderspielstadt wird dieser Traum wahr. Kinderspielstädte sind „Mini-Städte“, in denen alle wichtigen Einrichtungen und Strukturen einer echten Stadt zu finden sind. Die soziale, politische und kulturelle Wirklichkeit wird dabei vereinfacht, in einem für Kinder verständlichen Ausmaß, abgebildet. Somit wird Kindern ein spielerischer Zugang zu dem komplexen System Stadt ermöglicht.

In einer Kinderspielstadt üben Kinder die verschiedensten Berufe und Tätigkeiten aus, die ihnen im Alltag immer wieder begegnen. Als Maler, Schneider, Apotheker, Bankangestellter, Müllmann, Fernsehmoderator oder – nach entsprechendem Wahlkampf – als Gemeinderatsmitglied oder Bürgermeister erfahren sie politische Strukturen in spielerischer Umsetzung hautnah. Die hergestellten Produkte und angebotenen Dienstleistungen haben einen "echten" Wert, der mit dem verdienten Geld bezahlt werden muss. Sie regieren und gestalten ihre Stadt, in der sie leben und arbeiten, Geld verdienen und Steuern zahlen, spielen, studieren, am öffentlichen Leben teilnehmen, Verantwortung übernehmen und politisch aktiv werden.

Eine Kinderspielstadt erfordert die Integration des Einzelnen in verschiedenen Gruppen, angemessene Formen des sozialen Umgangs miteinander, die Fähigkeit zur Kommunikation, das Entwickeln eines Gemeinschaftsbewusstseins und die Bereitschaft zur Konfliktlösung. Auch die Notwendigkeit von Normen und Regeln und ihre Wichtigkeit für das Zusammenleben werden erfahrbar.

Ausgehend von der These, dass unsere realen Städte, unsere mediale Umgebung und die wirtschaftlichen Zusammenhänge für Kinder immer weniger erfahrbar werden, wollen Kinderspielstädte dieses Wissen spielend, durch aktive Beteiligung der Kinder, vermitteln. Hinter dem Begriff „Kinderspielstadt“ verbirgt sich eine Idee, die pädagogische, kulturelle und politi-

sche Bildungsziele miteinander verbindet. (Quellen: www.mini-muenchen.info; www.kinderspielstadt-deutschland.de usw.)

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln bittet die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Inwieweit sind der Verwaltung, dem Amt für Kinderinteressen, die verschiedenen deutschland- und weltweiten Konzepte zur „Kinderspielstadt“ bekannt und wie bewertet sie diese?
2. Inwieweit wird von der Verwaltung angedacht, ein eigenes Konzept für eine Kinderspielstadt (Ferienfreizeitangebot) in Köln zu entwickeln und umzusetzen?
3. Welche Kosten würden bei Umsetzung des Projektes „Kinderspielstadt Köln“ auf die Stadt Köln zukommen? (Kostenerfahrungen aus anderen Großstädten, Kooperationspartner)

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Ulrich Breite
Fraktionsgeschäftsführer

gez.
Sylvia Laufenberg
Jugendpolitische Sprecherin